Einleitung

Autor(en): **Keller, S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **1 (1986)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-593792

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einleitung

Ende der 40er Jahre wurden weite Teile der Schweiz von einer Massenvermehrung des Maikäfers heimgesucht, die katastrophale Engerlingsschäden mit sich brachten. Angesichts dieser Situation fanden sich die zuständigen Sachbearbeiter der eidgenössischen landwirtschaftlichen Forschungsanstalten, der kantonalen Pflanzenschutzstellen und der Pflanzenschutzindustrie zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Am 10. März 1950 gründeten sie die "Zentrale für Maikäferbekämpfungsaktionen", kurz ZMB genannt. Sie verstand sich als konsultatives Organ. Gemäss §1 ihrer Richtlinien befasste sie sich "mit der Vorbereitung und Kontrolle von chemischen Maikäfer-Bekämpfungsaktionen und den damit zusammenhängenden Problemen". Dazu gehörte auch das Sammeln von Erfahrungen sowie der rasche Informationsaustausch. Letzteres geschah mit den sog. ZMB-Berichten, von denen bisher 89 erschienen sind.

Mit dem Abklingen des akuten Engerlingsproblems Ende der 50er Jahre reduzierten sich auch die Aktivitäten der ZMB. Gleichzeitig fand auch eine Verlagerung von praxisorientierter zu mehr grundlagenorientierter Tätigkeit statt, wie z.B. dem Studium ökologischer Zusammenhänge und die Suche nach umweltschonenden Bekämpfungsverfahren. Aus diesem Grund wurde die ZMB 1978 in "Zentrale für Maikäfer-Biologie" umbenannt. Ihr Weiterbestehen erscheint auf Grund des gegenwärtig immer noch starken, lokalen Vorkommens von Maikäfern sowie der periodischen Natur des Maikäfer-Auftretens zweckmässig.

Die vorliegende Broschüre befasst sich ausschliesslich mit dem Feldmaikäfer, Melolontha melolontha L. Sie basiert zum Teil auf ZMB-Berichten sowie auf Literaturangaben, deren wichtigste jeweils am Schluss der einzelnen Kapitel aufgeführt sind. Daneben enthält sie aber auch viele bisher nicht veröffentlichte Ergebnisse, die vorwiegend aus Untersuchungen aus dem Kanton Thurgau stammen.

Die einzelnen Abschnitte wurden jeweils von den dafür zuständigen Spezialisten verfasst, so dass wir glauben, das gesteckte Ziel erreicht zu haben: einen fundierten Überblick über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse über den Maikäfer zu vermitteln und damit nicht nur Pflanzenschutzfachleute und Lehrer anzusprechen, sondern ebenso Landwirte und alle am Thema Maikäfer Interessiete.

Verdankungen

Die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft hat sich bereit erklärt, die Beiträge in einem Beiheft der Mitteilungen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Für dieses Entgegenkommen und die gute Zusammenarbeit bedanken sich die Autoren beim Vorstand und dem Redaktor bestens. Ebenso danken wir der Thurgauischen Kantonalbank und dem Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau für den finanziellen Beitrag an die Druckkosten.

Ein besonderer Dank gilt Frau E. Wüger und Frau S. Kellenberger, Arenenberg, für ihre grosse zusätzliche Arbeit beim Erstellen des druckfertigen Manuskriptes.

Zürich-Reckenholz, im Herbst 1986 Für die ZMB

S. Keller